

bildung in schule

von Rainer und Thomas

aktuell wird in Deutschland wieder von einer bildungskrise gesprochen - insbesondere im bereich der allgemeinbildenden schulen. Es wird über personalmangel berichtet oder wenn schulen in sozialen brennpunkten ihre überforderung dokumentieren. aber so laut die kritik über die zustände an den schulen erklingt, so ziel- und konsequenzlos ist sie.

INHALTE

grundsätzlich orientieren sich schulische lerninhalte an der aufteilung in fächer. in der forderung nach mehr fächern wie bewegung, wirtschaft, gesundheit, medienerziehung, musische fächer, informatik, suchtprevention usw. kommt zum ausdruck, dass die traditionelle fächergliederung nicht mehr ausreicht, damit sich junge menschen für ein selbstbestimmtes leben im 21. jahrhundert befähigen können. der alte fächerkanon kann nicht nur für zeitangemessene anforderungen erweitert werden; dafür reicht schon allein die zeit nicht.

FACHPERSPEKTIVE

eine bloße erweiterung der fächerzahl kann auch die heutige wirklichkeit nicht mehr angemessen erfassen. es bedarf einer übergreifenden perspektive, um lernen praxisrelevant werden zu lassen. wissen allein reicht nicht, es muss zur gemeinschaftlichen lösung von problemen befähigen.

deshalb müssen fächerinhalte so überarbeitet und reduziert werden, dass schulen in der lage sind, in eigenverantwortung ihre schüler:nnen auf die abschlüsse vorzubereiten. Und es müssen die inhaltlichen vorgaben so verfasst sein, dass ihr ausgangspunkt ein fächerübergreifender ist.

UNTERRICHTSFORM

immer noch ist der glaube verbreitet, dass der frontalunterricht und die aufteilung in 45- oder 90 minutenstunden die zentrale unterrichtsform sei. aber in keiner klasse finden sich lernende mit gleichen vorkenntnissen, fähigkeiten und interessen zusammen. klassen waren und sind heterogen, an allen schulformen. insofern bedarf es unterrichtsformen, die lernen auf verschiedenen wegen und tempi ermöglicht; frontalunterricht kann nur ein kleiner teil davon sein.

Es gibt durchaus schulen, die sich der aufgabe der notwendigen veränderung von lernen und lehren gestellt haben: selbstverantwortetes lernen, individuelle förderung, späte entscheidung über den zu erreichenden bildungsabschluss, z.b. die Allemannenschule in Wutöschingen. jede andere schule kann auch den mut aufbringen, um aus dem beklagen der situation herauszukommen.

TEAMARBEIT

die unterschiedlichkeit der schüler:nnen erfordert von den lehrer:nnen ein hohes maß an inhaltlicher und pädagogischer flexibilität. „das ist meine klasse, das ist mein unterricht“, kann dafür keine haltung mehr sein. die anforderungen an die lehrkräfte können nur in konsequent verankerter teamarbeit erfolgreich umgesetzt werden. die fähigkeit zur teamarbeit ist aber nicht automatisch gegeben, sie muss erworben werden. ein weg dazu sind verpflichtende, gemeinsame schulinterne fortbildungen, wofür ein ausreichendes budget vorhanden sein muss.

RESSOURCEN

die aktuelle diskussion der bildungskrise macht deutlich, dass in den letzten jahrzehnten die bildungsinfrastruktur kaputtgespart worden ist. allein für die sanierung der schulgebäude in Deutschland besteht ein bedarf von 50 milliarden Euro. zugleich wird in allen Bundesländer der gravierende und sich in den nächsten jahren verschärfende personalmangel deutlich. aktuell fehlen Kultusministerkonferenz (KMK) ca. 15.000 lehrkräfte, bis 2035 vermutlich 68.000. deshalb müssen jetzt die studienplätze ausgebaut werden und die arbeitsbedingungen hergestellt werden, dass lehrkräfte ihre gesellschaftlich notwendige arbeit leisten können.

DREI-/VIERGLIEDRIGKEIT

die anforderungen an lehrkräfte hängen auch von der jeweiligen schülerschaft ab. an einem gymnasium mit schüler:innen mit einem vornehmlich akademischen hintergrund sind die anforderungen andere, als in schulen mit schüler:nnen, deren bildungshintergrund sehr unterschiedlich, sprachlich vielfältig ist und wo viele schüler:innen auf unterschiedlichen ebene n förderbedarf haben. für letztere schulen soll jetzt das Startchancenprogramm der bundesregierung unterstützung bringen. allerdings sind die zu erwartenden beträge sehr übersichtlich - (4000 schulen → je 50.000€/jahr/schule).

auch grundsätzlich ist der ansatz des startchancenprogramms zu kritisieren. sogenannte brennpunktschulen entstehen nur, weil innerhalb des drei-/viergliedrigen schulsystems schülerl:nnen abgeschoben werden können. als folge finden sich in diesen schulen dann alle in kindern und jugendlichen zum ausdruck kommenden gesellschaftlichen problemlagen in geballter form vor.

In Deutschland werden schülerl:nnen schon nach der vierjährigen grundschulzeit weiterführenden schulen zugeordnet, so früh, wie europaweit in keinem anderen land. die grundschule ist die einzige integrative regelschulform in Deutschland. Das darauf aufbauenden dreigliedrigen schulsystem schafft die probleme, die dann mit sonderprogrammen abgemildert werden sollen. darüber hinaus nimmt das gegliederte system vielen jungen menschen die möglichkeit, sich bis zur 10. klasse entsprechend ihrem potential zu entwickeln. ziel muss eine gemeinschaftsschule sein, in der schüler:innen, lehrkräfte und weitere unterstützende pädagogische kräfte eine gemeinsame praxis des lernens für die gestaltung einer demokratischen zukunft umsetzen.

SELEKTIVITÄT DES BILDUNGSSYSTEMS

in einer demokratische gesellschaft müssen alle menschen den gleichen zugang zu bildung haben. von ihr hängen die fähigkeit zur gestaltung der gesellschaft ebenso ab wie die lebenschancen, die gesundheit und letztlich auch die lebensdauer der einzelnen. wie alle Pisastudien gezeigt haben, ist in Deutschland überdurchschnittlich die soziale herkunft und das familieneinkommen entscheidend für den bildungserfolg. dieser zustand lässt sich nur durch eine form der gemeinschaftsschule, in der auch lehrkräfte eine neue rolle finden können als lernbegleiter:in und initiator für alle schüler:innen erreichen. solange schüler:innen auf andere schulen abgeschoben werden können, reproduziert das schulsystem weitgehend gesellschaftliche strukturen mit einer zu großen zahl von schulabbrecher:innen. aus den schulen heraus ist eine große veränderung der schulverhältnisse möglich, sie kann jetzt angegangen werden. genauso klar sind aber strukturveränderungen notwendig,

die einer politischen diskussion bedürfen und materielle ressourcen für den schulbau, die ausstattung und das personal.

AFD UND BILDUNG?

was sagt die AFD zum thema bildung in ihrem europawahlprogramm: nur unzusammenhängende einzelforderungen, die aber eine eindeutige zielrichtung haben: herstellung alter strukturen für die erhaltung der macht der privilegierten.

- hochschulen sollen ihre bewerber:innen aussuchen können. konsequenz, akademiker:innen wählen bewerber aus akademikerkreisen.
- Deutschland macht wieder nationale bildungspolitik und entfernt sich von einer europäischen bildungsraum. konsequenz: studierende gut betuchter eltern können weiterhin im ausland studieren, die anderen halt nicht.
- themen wie nachhaltigkeit, klimaforschung u.a. sollen aus der schule rausgehalten werden. konsequenz: eine für zukunftsaufgaben unmündige gesellschaft.
- verleugnung von benachteiligungen gesellschaftlicher gruppen und deshalb abschaffung von quotenregelungen für diese gruppen. konsequenz: alle die bisher nicht von bildung profitiert haben, sollen es auch in zukunft nicht und frauen zurück an den herd.
- keine erhöhung der akademikerquote. konsequenz: wenn deine eltern akademiker sind, darfst auch du studieren. sind deine eltern keine akademiker, kannst du das vergessen.

DIE FORDERUNGEN IN KURZFORM:

- bildungspolitik muss bundeseinheitlich und auf Europa ausgerichtet sein.
- rahmenrichtlinien und kerncurricula für die schulen müssen überarbeitet, gekürzt und in die verantwortung der schulen gegeben werden.
- unterrichtsinhalte müssen auf fächerübergreifende perspektiven ausgerichtet sein.
- schule muss den schüler:innen auf ihrem weg unterschiedlichste, offenen und handlungsbezogene formen des lernens ermöglichen.
- für die umsetzung der notwendigen teamarbeit erhalten die schulen ausreichend mittel.
- bei der sanierung der schulen muss darauf geachtet werden, dass der schulraum die grundlagen für ein lernen auf unterschiedlichen wegen schafft.
- der personalmangel kann nicht durch „hilfslehrkräfte“ behoben werden. solche maßnahmen gehen auf kosten der so gewonnenen lehrkräfte und vor allem der schüler:innen. die lehrerausbildung muss bedarfsgerecht ausgebaut werden.
- gerade weil der personalmangel nicht kurzfristig zu beheben ist, müssen die lehrkräfte und schulen in den bereichen schulbau, verwaltung und zusammenarbeit weit mehr unterstützt und werden.
- ziel ist die gemeinschaftsschule als regelschule. eine schule, in der schüler:innen gemeinsam in unterschiedlichen, ihnen angemessenen formen sich entwickeln können und lehrkräfte qualifizierte lerninitiator:innen und begleiter:innen sind.
- auch die einführung der gemeinsamen grundschule in Deutschland 1920 stieß auf erheblichen widerstand. heute stellt diese gemeinschaftsschule niemand mehr in frage. es braucht wieder mut, gegen vermeintlich unveränderbares neue ziele zu setzen.